



Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2012

Heft 96 der Schriftenreihe der IHK Siegen
Februar 2012



Industrie- und Handelskammer
Siegen

INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER SIEGEN

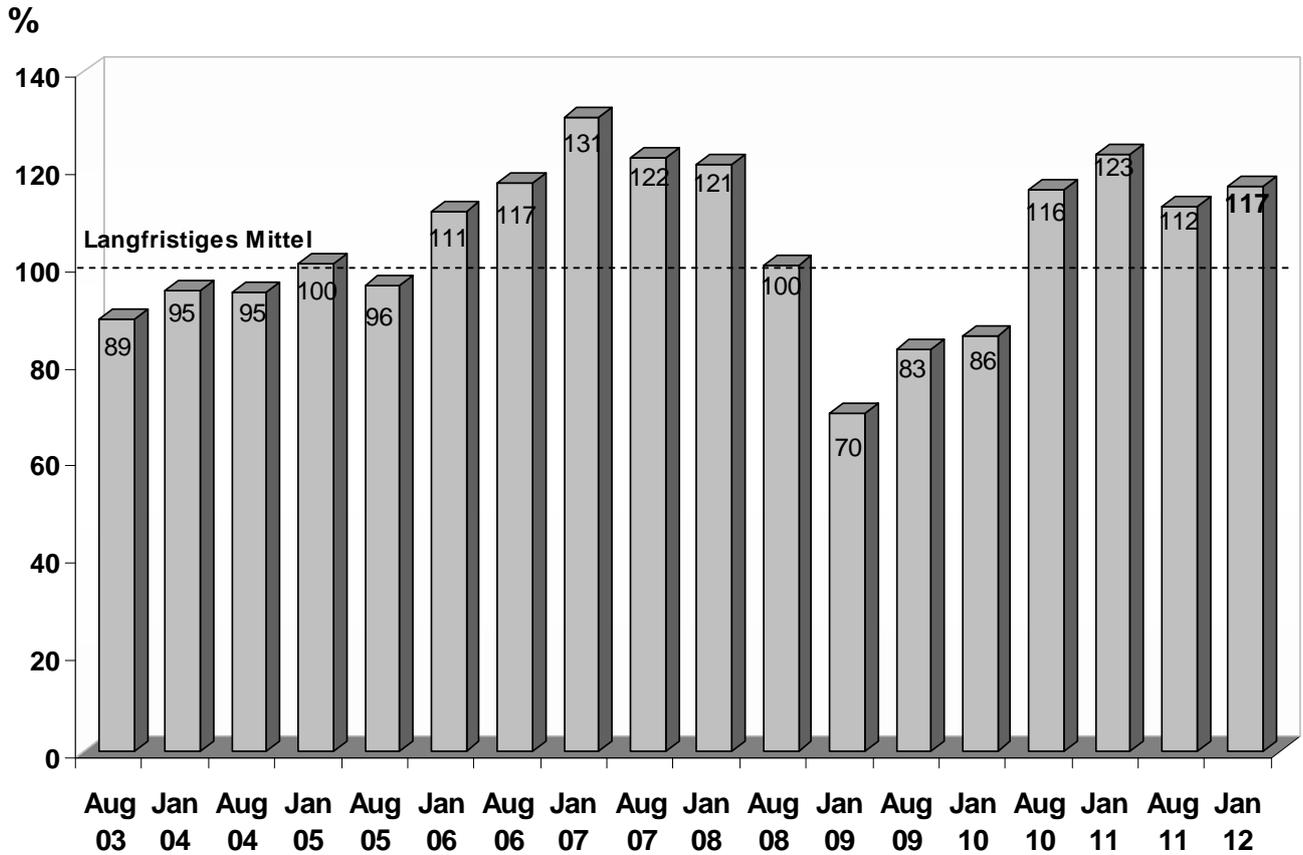
**Wirtschaft im südlichen Westfalen
zum Jahresbeginn 2012**

Heft 96 der Schriftenreihe der IHK Siegen

Februar 2012

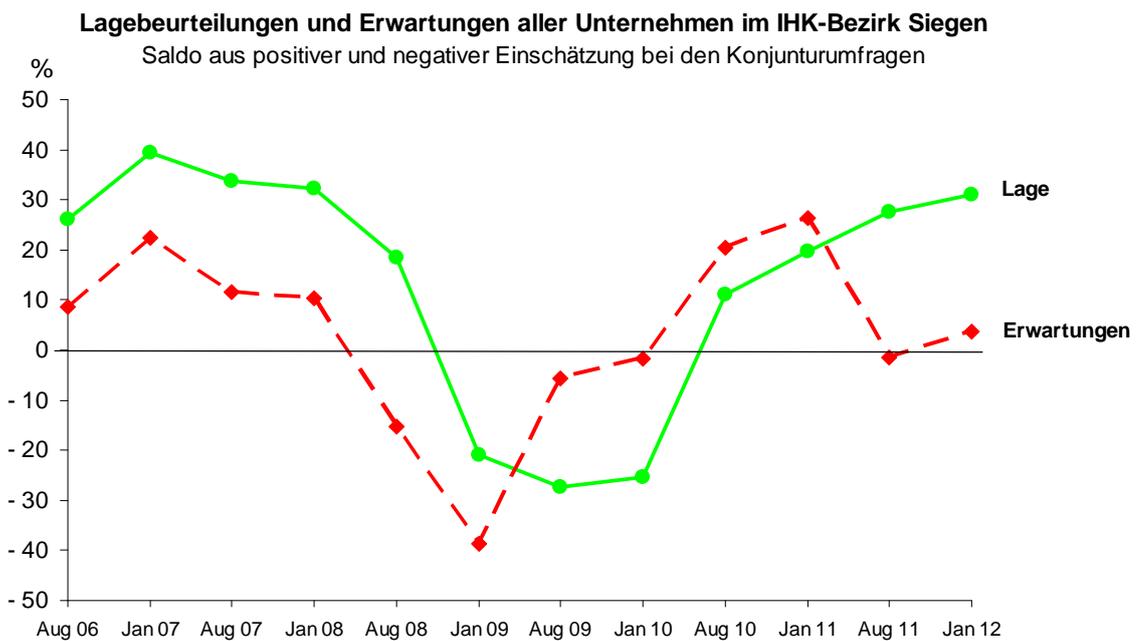
Verfasser: Dipl.-Volksw. Stephan Jäger

Konjunkturklimaindex für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen*



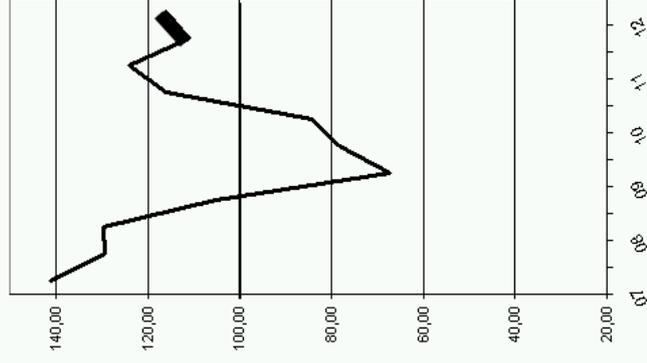
Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (Januar 2012) wieder.

* Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Methode berechnet.

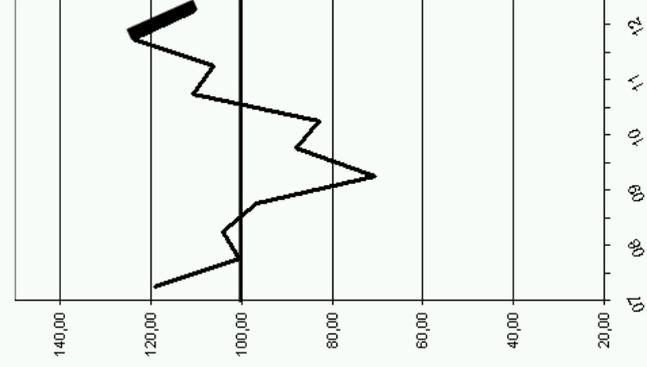


Stimmungsbarometer im IHK-Bezirk Siegen

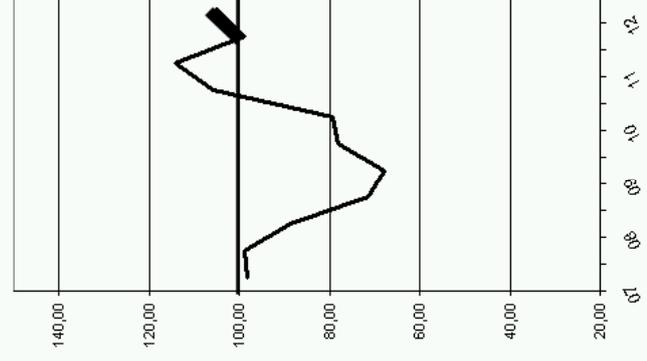
nach Wirtschaftsbereichen



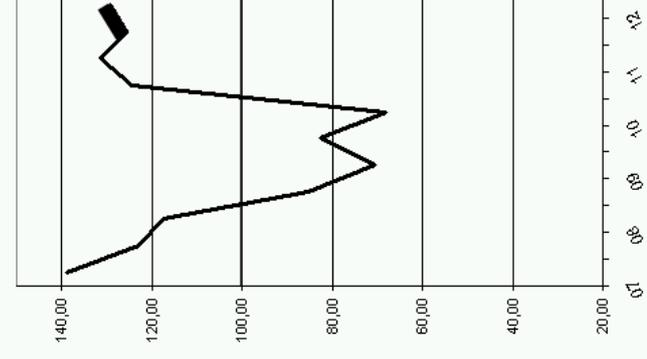
Industrie



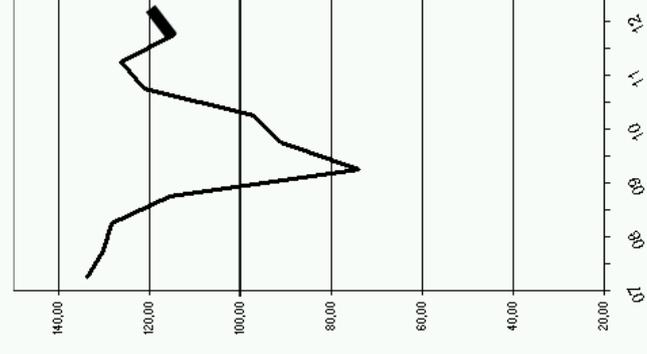
Bauindustrie



Einzelhandel



Großhandel



Dienstleistungs-
gewerbe

Bericht der Industrie- und Handelskammer Siegen über die wirtschaftliche Lage zum Jahresbeginn 2012

	<u>Seite:</u>
Wirtschaft trotz den Krisenankündigungen	1
Industrie:	4
◆ Industrieumsatz: Gute Bilanz für 2011	4
◆ Lage erneut verbessert – Betriebe gehen selbstbewusst ins neue Jahr	4
◆ Investitionen im Inland bleiben ausgeprägt	6
Bauindustrie: Baugewerbe ist weiter gut ausgelastet	9
Einzelhandel: Kaufverhalten positiver eingestuft – stabiler Konsum erwartet	9
Großhandel: Anhaltend gute Geschäfte – Erwartungen wieder positiver	11
Dienstleistung: Lageeinschätzung auf hohem Niveau – Großes Vertrauen in stabile Entwicklung	12
Arbeitsmarkt: Positive Bilanz für den Arbeitsmarkt	14
Grafikanhang	15
Allgemeine Daten zur Konjunkturumfrage	16
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes im IHK-Bezirk Siegen bis zum November 2011	17

Die wirtschaftliche Lage im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2012 im Überblick:

Regionale Wirtschaft trotz den Krisenankündigungen

Nicht ganz überraschend hat sich das Konjunkturklima in der regionalen Wirtschaft am Jahresbeginn 2012 wieder leicht verbessert. Das liegt neben der weiter guten Lagebeurteilung auch daran, dass in fast allen Wirtschaftszweigen erstmals seit Januar 2011 die Erwartungen wieder besser geworden sind, allen Krisenankündigungen zum Trotz: 19 % der Unternehmen erwarten in den kommenden Monaten eine günstigere Entwicklung, nur 15 % eine schlechte. Ihre aktuelle Lage schätzen die Betriebe erneut besser ein: Knapp 41 % der Firmen beurteilen die Lage als gut, nur 10 % urteilen „schlecht“. Gegenüber der Umfrage vom August ist dies eine Verbesserung.

In allen Wirtschaftszweigen bewegt sich die Lageeinschätzung auf hohem Niveau. In der Industrie, bei den Dienstleistern und im Einzelhandel hat sie sich weiter verbessert. Nur im Großhandel und bei den Bauunternehmen fällt die Beurteilung der aktuellen Lage etwas schlechter aus, allerdings ausgehend von einem sehr hohen Niveau. Bis auf die Bauunternehmen, von denen einige die nächsten Monate nicht mehr ganz so rosig sehen, sind die übrigen Wirtschaftsbereiche – von der Industrie über den Einzelhandel und Großhandel bis zum Dienstleistungsbereich – für die nächsten Monate wieder optimistischer gestimmt.

Im Ergebnis ist der Konjunkturklimaindex als Zusammenfassung von Lageeinschätzungen und Erwartungen gegenüber September 2011 von 112 auf 117 Punkte gestiegen. Er liegt damit nur wenig unter dem Niveau des letzten Höchststandes von 123 Punkten im Januar 2011. Alles spricht dafür, dass die heimische Wirtschaft noch ganz robust den Krisenankündigungen widersteht. Dass bei den Unternehmen ein hohes Potenzial an Verunsicherung besteht, zeigt allerdings die hohe Diskrepanz zwischen Lageeinschätzung und Erwartungen. Grund dafür sind die vielen Krisensignale, die eine Abschwächung der Konjunktur ankündigen, die anhaltende Schuldenproblematik in Europa und auch die Unwägbarkeiten, die mit der Energiewende besonders für die Industrieunternehmen verbunden sind. Ganz ohne Risiko ist deshalb die weitere Entwicklung nicht.

Die Bilanz für das Jahr 2011 fällt positiv aus. Der regionale Industrieumsatz legte bis November um 15 % zu. Besonders der Export trug mit einem Zuwachs von 17 % dazu bei. Der Inlandsumsatz stieg um 12 %. Das vorläufige Jahresergebnis knüpft damit insgesamt wieder an das des Boomjahres 2008 mit dem bisherigen Spitzenwert von 15,5 Mrd. € an. Noch liegt das Jahresendergebnis für 2011 nicht vor. Aber die 16 Mrd. Euro-Grenze des Industrieumsatzes könnte 2011 erstmals überschritten werden. Während einige Betriebe 2011 Rekordumsätze verzeichneten, gibt es jedoch auch noch Unternehmen, die trotz Umsatzwachstum das Niveau der guten Jahre vor der Finanzkrise noch nicht wieder erreicht haben. Die Produktionsauslastung ist weiter hoch. Viele Firmen sind für die kommenden Monate gut beschäftigt. Die Auftragseingänge entwickeln sich nicht mehr so dynamisch wie vor einem Jahr, besonders das Auslandsgeschäft läuft in ruhigeren Bahnen. Unter dem Strich haben sich die Auftragseingänge

auf dem zuletzt erreichten Niveau stabilisiert. Die positive Arbeitsmarktentwicklung in Verbindung mit dem stabilen Konsum stützt die Konjunktur.

Zwar erwartet auch die regionale Wirtschaft für 2012 eine spürbar ruhigere Gangart der Konjunktur und bleibt vor allem wegen der ungelösten EU-Schuldenkrise vorsichtig. Einen Absturz erwartet sie aber nicht. Die Betriebe gehen selbstbewusst ins neue Jahr und lassen sich von den pessimistischen Prognosen nicht verunsichern. Sie sind gut aufgestellt und gegen die Konjunkturrisiken besser gewappnet als vor der Krise 2009. Sie vertrauen wieder mehr auf ihre eigene Stärke und auf die relativ robusten Geschäfte. Bei den Investitionen sind die Unternehmen etwas zurückhaltender geworden: Nach wie vor wollen aber deutlich mehr Betriebe ihre Investitionsausgaben im Inland in 2012 steigern anstatt sie zu reduzieren.

Die größten Konjunkturrisiken sehen die Betriebe bei der Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise. Zunehmend wird bei den Betrieben die Sorge größer, dass mit der Energiewende, für die viele Unternehmer immer noch einen überzeugenden Fahrplan vermissen, die bisherige Versorgungssicherheit nicht mehr gewährleistet ist.

Die Unwägbarkeiten für den Export schätzen die Industrieunternehmen geringer ein als für die Inlandsnachfrage: Die Konjunktur in den anderen EU-Kernländern trübt zwar die Aussichten. Doch den Exportunternehmen bietet vor allem Asien mit China an der Spitze noch Wachstumspotenzial, wenn die Dynamik auch dort nachlässt. Zumal der sinkende Eurokurs gegenüber dem Dollar Exporte wieder begünstigt. Die wichtige US-Wirtschaft scheint außerdem wieder Tritt zu fassen.

Vor den anstehenden Tarifrunden mahnen die Unternehmen vor Übermut. Die starke Wettbewerbsposition der deutschen Wirtschaft auf den Weltmärkten ist im Wesentlichen auf die in den letzten Jahren nur moderat gestiegenen Arbeitskosten zurückzuführen. Übertriebene „Nachhol-Forderungen“, die ja auch gelegentlich von ausländischer Seite an die deutsche Wirtschaft gerichtet werden, würden diesen wichtigen Wettbewerbsvorteil zunichte machen und letztlich negativen Einfluss auf den Arbeitsmarkt haben. Deswegen muss die Lohnentwicklung weiter so maß- und verantwortungsvoll verlaufen wie bisher. Die Fortschritte des „German Jobwunder“ dürfen nicht aufs Spiel gesetzt werden.

Die Entwicklungen im Einzelnen:

42 % der Industriebetriebe beschreiben die Lage als gut, nur 9 % schlecht. 44 % der Befragten sind zu über 85 % ausgelastet. Fast ein Drittel meldet volle Auftragsbücher, die oft bis weit in das laufende Jahr hinein die Auslastung sichert. Insgesamt sind die Industrieumsätze in der Region bis zum November 2011 um 15 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Der Inlandsumsatz stieg um 12 %, der Export sogar um 17 %. Während einige Unternehmen Rekordumsätze erzielten, konnten andere aber noch nicht die guten Ergebnisse des Boomjahres 2008 erreichen. Die Auftragsentwicklung hat sich insgesamt auf dem derzeitigen Niveau stabilisiert. Die Investitionsneigung hat zwar nachgelassen, aber trotzdem wollen über ein Viertel der Firmen im Inland ihre Investitionen ausweiten anstatt sie zu reduzieren (14 %). Fast zwei Drittel der Industriebetriebe erwartet zukünftig einen stabilen Verlauf, 19 % Zugewinne. 18 % befürchten Rückgänge.

Das Baugewerbe ist gut ausgelastet: Deutlich über die Hälfte der Betriebe beschreiben ihre Lage positiv, nur 10 % negativ. Der Umsatz der gesamten Branche legte bis November 2011 um 13 % zu, der gewerbliche Bau sogar um 19 %. Der bis zur Umfrage eher milde Winter kam dem Bau entgegen. Das kann sich aber noch ändern. Insgesamt blickt die Branche zurückhaltender nach vorne: 13 % setzen auf bessere Geschäfte, 29 % befürchten Einbußen. Der Großteil von 58 % erwartet aber einen stabilen Verlauf.

Der Einzelhandel beurteilt das Kaufverhalten der Kunden zum Jahresbeginn etwas besser als im Herbst 2011. Mehr als ein Viertel stuft die Lage als gut ein, nur 17 % schlecht. Das Weihnachtsgeschäft hat nach einem schleppenden Start noch einen ordentlichen Endspurt hingelegt. Winterware lief wegen des milden Winterwetters jedoch nicht so gut. Die positive Arbeitsmarktentwicklung unterstützt insgesamt die Konsumstimmung, die EU-Schuldenkrise verunsichert die Verbraucher nicht mehr in dem Maße wie zuvor. Langfristige Konsumgüter erfahren dadurch sogar eher einen Schub. An große Sprünge in naher Zukunft glaubt der Einzelhandel zwar nicht, aber die Mehrheit von 82 % setzt auf eine stabile bis bessere Entwicklung, nur 18 % sehen Rückgänge.

Die Großhändler stufen ihre Lage so positiv ein wie im Herbst 2011: Mehr als jeder Zweite urteilt gut, nur 10 % schlecht. Besonders aus dem produktionsnahen Bereich gibt es positive Stimmen, aber auch die konsumnahen Großhändler sind zufrieden. Für die kommenden Monate erwartet fast ein Viertel bessere Geschäfte, nur 7% sind skeptisch eingestellt.

Wie im Herbst 2011 schätzen 40 % der Dienstleister ihre Lage als gut ein, nur 6 % als schlecht. Umsatz- und Ertragsentwicklungen werden insgesamt besser eingestuft als Ende des vergangenen Jahres. Über zwei Drittel aller Dienstleistungsbetriebe gehen von stabilen Geschäften in naher Zukunft aus, 18 % sehen Verbesserungen. Nur 11 % befürchten Rückgänge.

Die Bilanz für den regionalen Arbeitsmarkt im Jahr 2011 ist positiv. Bis auf saisonale Schwankungen hat er sich kontinuierlich gut entwickelt. Mit 5,4 % liegt die Arbeitslosenquote im Januar 2012 um 0,7 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Über das Jahr 2011 hinweg waren rund 2.400 weniger Arbeitslose zu verzeichnen als in 2010. Allein in den größeren Industriebetrieben der Region sind rund 1.400 Arbeitsplätze entstanden. Gegenüber dem Herbst 2011 ist die Einstellungsneigung wieder gestiegen: 22 % aller Betriebe möchten neue Mitarbeiter einstellen, nur 7 % Stellen abbauen. Die Sicherung des Fachkräftebedarfs ist im Zuge des demografischen Wandels damit weiter eine große Herausforderung für die Firmen.

Umsatzentwicklung des Verarbeitenden Gewerbes:

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

(Stand: November 2011)	Gesamtumsatz	Inlandsumsatz	Export	Beschäftigte
NRW	11,7	11,6	11,7	2,6
IHK-Bezirk	14,5	12,0	17,3	2,9
- Metallerzeugung	17,7	13,8	23,2	3,5
- Herst. v. Metall- erzeugnissen	15,4	15,9	14,4	4,1
- Maschinenbau	16,5	8,5	20,1	2,7
Siegen-Wittg.	14,5	9,6	19,0	1,5
Kreis Olpe	14,4	15,8	11,7	5,1

Industrie**Industrieumsatz: Gute Bilanz für 2011**

Der regionale Industrieumsatz legte bis November 2011 um 15 % zu. Besonders der Export trug mit einem Zuwachs von 17 % dazu bei. Der Inlandsumsatz stieg um 12 %. Hochgerechnet auf das Gesamtjahr knüpft die Region damit an das gute Vorkrisenniveau vom Jahr 2008 an, als der bisherige Höchststand von 15,5 Mrd. € erreicht wurde. Das Jahresergebnis könnte sogar darüber liegen. In NRW stieg der Gesamtumsatz nur um 12 %.

Alle Industriebranchen in der Region verzeichneten 2011 Umsatzzuwächse. Am größten fiel das Plus mit 17,7 % in der Metallerzeugung und -bearbeitung aus, wobei der Export mit + 23,2 % am stärksten beisteuerte. Das Inlandsgeschäft der Branche legte um 13,8 % zu. Allerdings spielte hierbei zum Teil auch der gestiegene Stahlpreis eine Rolle.

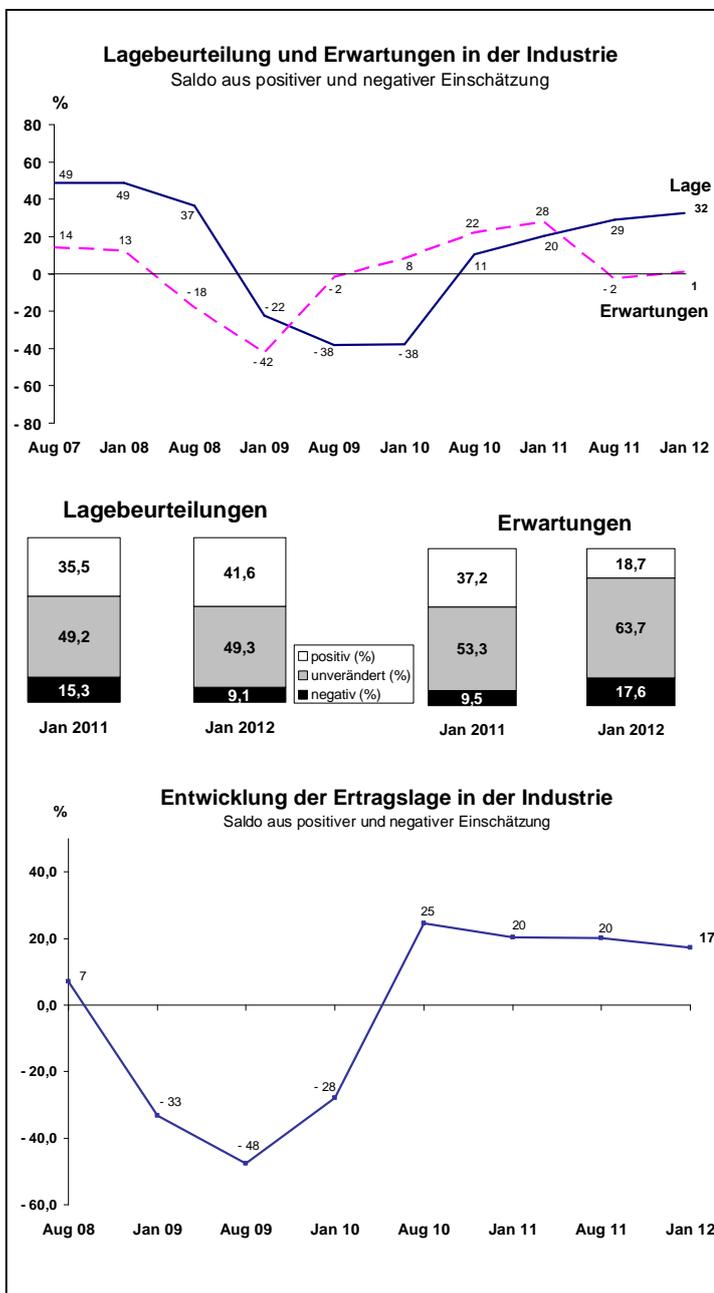
Der Maschinenbau erzielte ein Plus von 16,5 %. Haupttreibkraft war auch hier der Export mit + 20,1 %. Die Inlandsgeschäfte stiegen um 8,5 %.

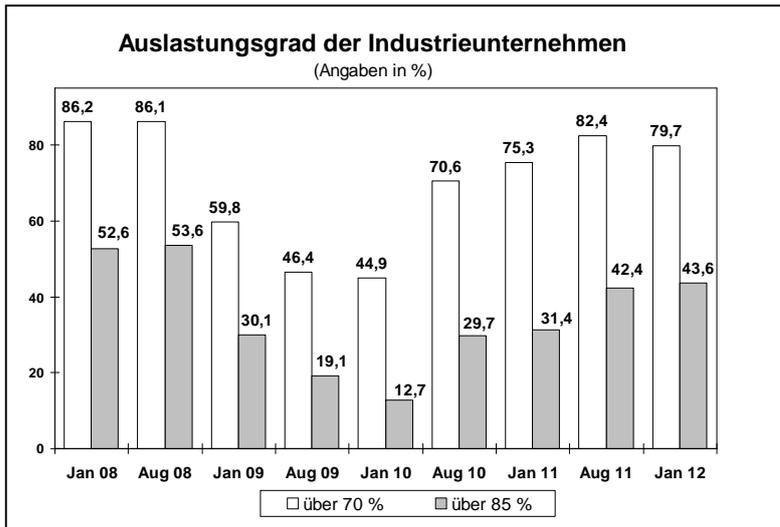
Die Hersteller von Metallerzeugnissen, davon gehört ein großer Teil zu den Autozulieferern, verzeichneten einen Umsatzanstieg von 15,4 %. Der Inlandsumsatz (+ 15,9 %) entwickelte sich hier etwas besser als der Export (+ 14,4 %).

Während einige Betriebe 2011 Rekordumsätze verzeichneten, gibt es aber auch noch Unternehmen, die trotz Zuwachs die Ergebnisse der guten Jahre vor der Finanzkrise bis heute nicht wieder erreicht haben.

Lage erneut verbessert

42 % der Industriebetriebe beurteilen die Lage als gut, 9 % negativ. Mehr als ein Drittel der Befragten konnten ihre Erträge zuletzt steigern. Nur halb so viele melden Rückgänge, vor allem, weil Kosten- und Preisdruck sich bei ihnen bemerkbar gemacht haben.



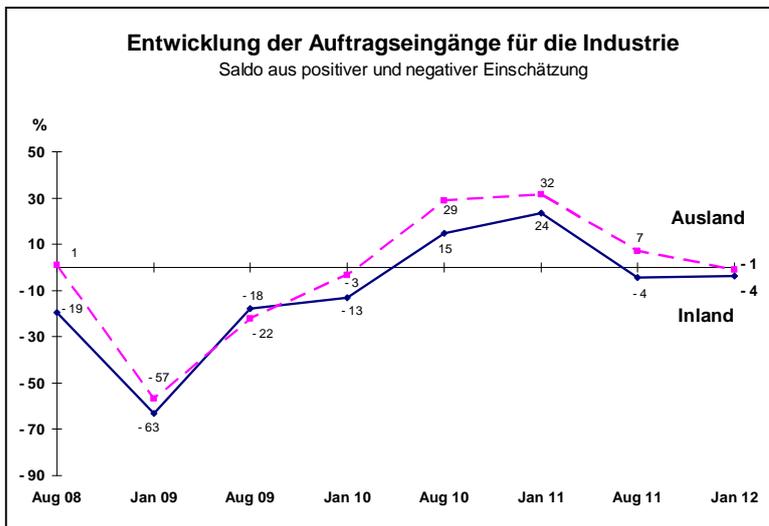


Produktionsauslastung in der Spitze gestiegen

Mit 44 % melden etwas mehr Industriebetriebe als im Herbst Produktionsauslastungen von über 85 %. 80 % der Firmen sind zu über 70 % ausgelastet. (August 2011: 82 %). Fast ein Drittel geben volle Auftragsbücher an. Bei Vielen sichert das eine gute Auslastung bis weit in neue Jahr hinein.

Betriebe gehen selbstbewusst ins neue Jahr

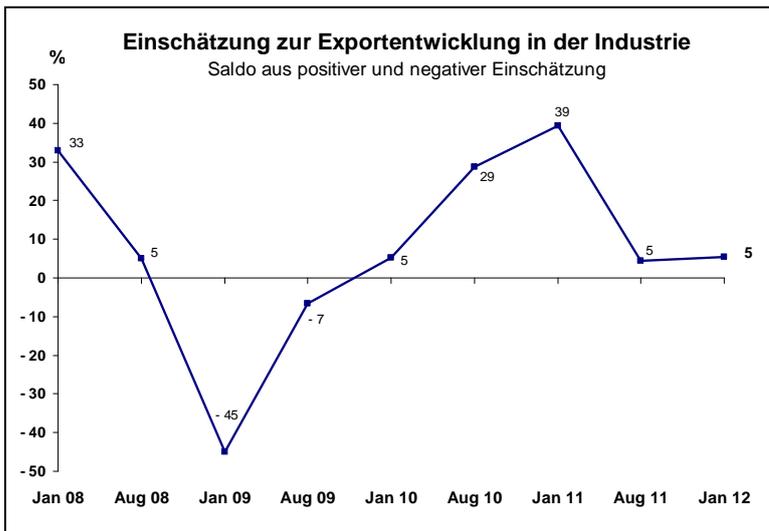
Fast zwei Drittel der Industriebetriebe setzen auf gleich bleibende Entwicklungen: 95 % davon stufen die Lage als gut oder befriedigend ein. Mit 19 % erwarten zudem etwas mehr Firmen künftig bessere Geschäfte als ungünstigere (18 %).



Die Dynamik der Auslandsorders hat nachgelassen: 22 % der Industriebetriebe melden hierzu steigende und 23 % fallende Tendenzen. Mehr als die Hälfte registrieren aber einen stabilen Verlauf. In Bezug auf das Inland verzeichnen 17 % der Firmen mehr Aufträge und 21 % weniger. Für die große Mehrheit von 62 % sind sie ebenfalls stabil. Unter dem Strich haben sich die Auftragseingänge weitestgehend auf dem erreichten Niveau stabilisiert.

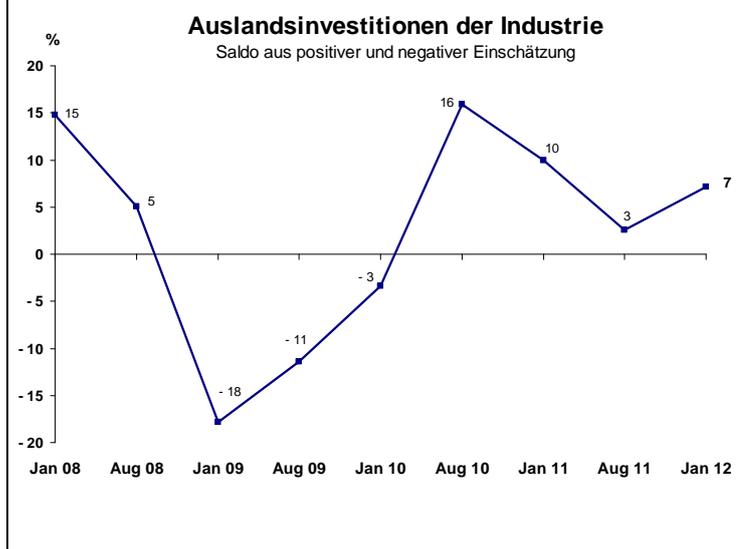
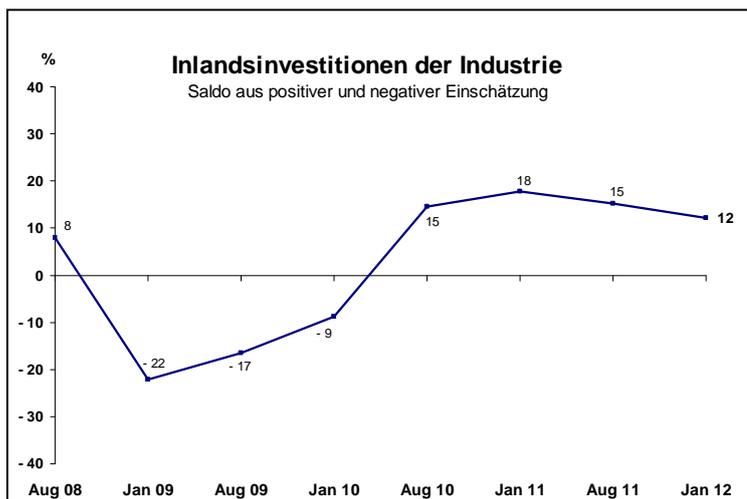
Zwar erwarten die Industriebetriebe für 2012 eine spürbar ruhigere Gangart der Konjunktur und bleiben vor allem wegen der ungelösten EU-Schuldenkrise vorsichtig. Einen Absturz befürchten sie aber nicht. Die Firmen gehen selbstbewusst ins neue Jahr und lassen sich von den pessimistischen Prognosen, z. B. für die Konjunktur im Euroraum, nicht verunsichern. Sie sind gut aufgestellt und gegen die Konjunkturrisiken besser gewappnet als vor der Krise 2009. Sie vertrauen wieder mehr auf ihre eigene Stärke und auf die relativ robusten Geschäfte.

Die größten Konjunkturrisiken sehen 64 % der Betriebe bei der Entwicklung der Rohstoff- und Energiepreise. Darüber hinaus stellt sich für die Unternehmen im Zuge der Energiewende zunehmend die Frage der Versorgungssicherheit. Die Betriebe reagieren darauf mit Steigerungen der Energie- und Rohstoffeffizienz und anderen Kosteneinsparungen.



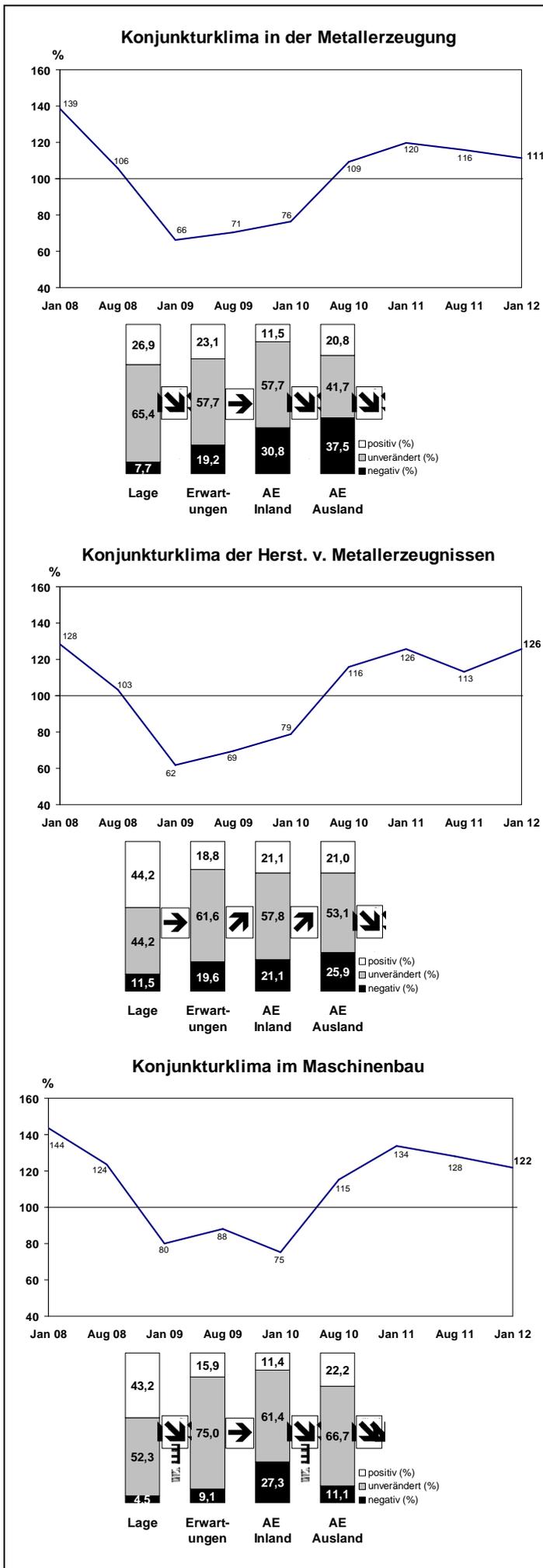
Die Unwägbarkeiten für den Export schätzt die Industrie geringer ein als für das Inlandsgeschäft: Während die Konjunktur in den anderen EU-Kernländern die Aussichten trübt, bietet den Exportfirmen vor allem Asien mit China an der Spitze noch Wachstumspotenzial, auch wenn die Dynamik dort nachlässt. Zumal der sinkende Eurokurs gegenüber dem Dollar Exporte wieder begünstigt. Die wichtige US-Wirtschaft scheint außerdem wieder langsam Tritt zu fassen. Unter dem Strich erwartet der Großteil der Betriebe stabile Exporte.

Vor den anstehenden Tarifrunden mahnen die Unternehmen vor Übermut. Die starke Wettbewerbsposition der deutschen Wirtschaft auf den Weltmärkten ist im Wesentlichen auf die in den letzten Jahren nur moderat gestiegenen Arbeitskosten zurückzuführen. Übertriebene „Nachhol-Forderungen“, die ja auch gelegentlich von ausländischer Seite an die deutsche Wirtschaft gerichtet werden, würden diesen wichtigen Wettbewerbsvorteil zunichte machen und letztlich negativen Einfluss auf den Arbeitsmarkt haben. Deswegen muss die Lohnentwicklung weiter so maß- und verantwortungsvoll verlaufen wie bisher. Die Fortschritte des „German Jobwunder“ dürfen nicht aufs Spiel gesetzt werden.



Investitionen im Inland bleiben ausgeprägt

Nach wie vor wollen mehr als ein Viertel der Betriebe ihre Investitionsausgaben im Inland in 2012 steigern, nur 14 % planen geringere Budgets. Weiter deutlich mehr als ein Drittel beabsichtigt Kapazitätserweiterungen, was das beständige Vertrauen in die weitere Entwicklung widerspiegelt. Mit 61 % wird zu aller erst die Ersatzbeschaffung als Investitionsmotiv genannt. Es folgen die Motive Rationalisierung (45 %), Produktinnovation (33 %) und Umweltschutz (15 %). Im Ausland planen mit 16 % wieder mehr Betriebe höhere Investitionen (Herbst 2011: 10 %), anhaltend 8 % niedrigere. Trotz des größeren Auslandsengagements spielen die Inlandsinvestitionen für die Industrie weiter die größere Rolle.



Branchen

Über ein Viertel der Metallherzeuger und –bearbeiter meldet eine gute Lage, für fast zwei Drittel ist sie befriedigend. Nur 8 % sagen „schlecht“. Die Produktionsauslastung ist weiter hoch: 76 % registrieren Auslastungen von über 70 %, 44 % sind bis zur Spitze ausgelastet. Mehr als jeder Vierte gibt hohe Auftragsbestände an. Nicht mehr so dynamisch wie zuvor entwickeln sich die Auftragseingänge, nun auch spürbar die aus dem Ausland. Mit der Ertragsentwicklung sind 27 % der Betriebe nicht zufrieden, weil Preiswettbewerb bei steigenden Energie- und Rohstoffkosten belastet. Letztere sehen fast drei Viertel als Konjunkturrisiko. Trotzdem erwartet fast jeder vierte Betrieb der Branche künftig bessere Geschäfte, nur 19 % schlechtere. Die große Mehrheit von 58 % sieht nach wie vor einen stabilen Verlauf.

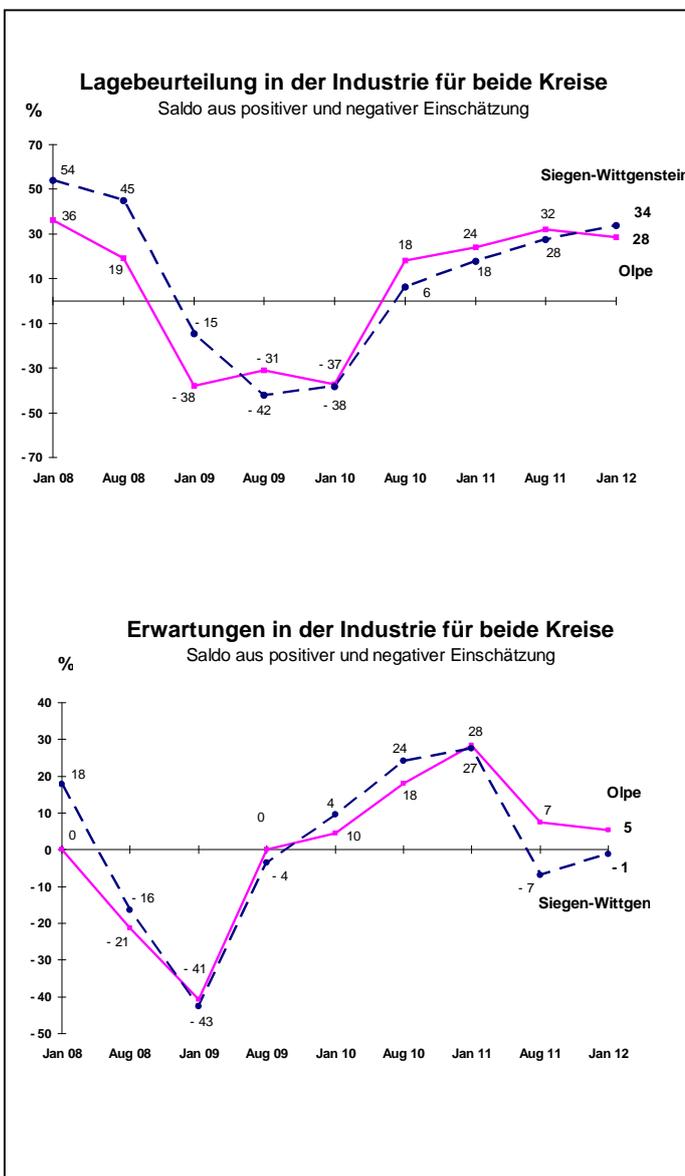
Für die Hersteller von Metallernissen ist die Situation so positiv wie im Herbst 2011: 44 % stufen ihre Lage als gut ein, 12 % als schlecht. 44 % der Betriebe melden auch Spitzenauslastungen und 82 % Auslastungsgrade von über 70 %. Jeder Dritte nennt hohe Auftragsbestände. Die Auftragsentwicklung ist auf dem erreichten Niveau stabil. Das liegt am robusten Inlandsgeschäft. Die Auslandsorders haben indes nachgelassen. Überdurchschnittlich positive Stimmen kommen weiterhin aus dem Automobilzulieferbereich, der sich auch über rege Neuaufträge freut. Unter dem Strich führt das trotz des anhaltenden Risikos steigender Energie- und Rohstoffkosten zu einem selbstbewusstem Blick der Branche nach vorne: 19 % der Betriebe setzen auf weitere Steigerungen, 62 % erwarten stabile Geschäfte. Ein Fünftel befürchtet jedoch Rückgänge.

Die Maschinenbauer haben weiter gut zu tun: 61 % melden Spitzenauslastungen von über 85 %. Neun von zehn Betrieben sind zu über 70 % ausgelastet. Die Lage beschreiben so 43 % der Betriebe als positiv, nur 5 % negativ. Die Erträge konnte weit über ein Drittel der Befragten verbessern. Der Export bleibt treibende Kraft, auch wenn die Aufwärtsdynamik nachgelassen hat: Mit 22 % berichten nach

wie vor doppelt so viele Maschinenbauer von steigenden Auslandsorders als von fallenden (11 %). Für zwei Drittel sind sie stabil auf derzeitigem Stand. Die Aussichten werden nicht mehr so optimistisch eingeschätzt: „Nur“ noch 16 % erwarten künftig bessere Geschäfte (Herbst 2011: 24 %). Drei Viertel setzen aber auf eine gleich bleibende Entwicklung, allein 9 % sind skeptisch. Für die Branche ist das eine Beruhigung auf hohem Niveau.

Situation in den Kreisen

Die Lageeinschätzungen in beiden Kreisen des IHK-Bezirks liegen weiter auf hohem Niveau. Im Kreis Olpe fällt sie nicht mehr ganz so günstig aus wie zuvor, da dort relativ mehr Unternehmen den Druck auf die Erträge spüren, weil Preiswettbewerb bei steigenden Energie- und Rohstoffkosten sich bemerkbar machen. Für die Automobilzulieferer gilt das aber weniger. Die Einschätzungen zur Ertragsentwicklung fallen im Kreis Siegen-Wittgenstein allgemein und besonders im Maschinenbau besser aus. Die Erwartungen im Südsauerland für die nahe Zukunft sind dennoch stabil und im Saldo weiter positiver als im Kreis Siegen-Wittgenstein. Doch die Industrieunternehmen dort sind nicht mehr so skeptisch eingestellt wie im vergangenen Herbst und schließen so beim Blick nach vorne auf.



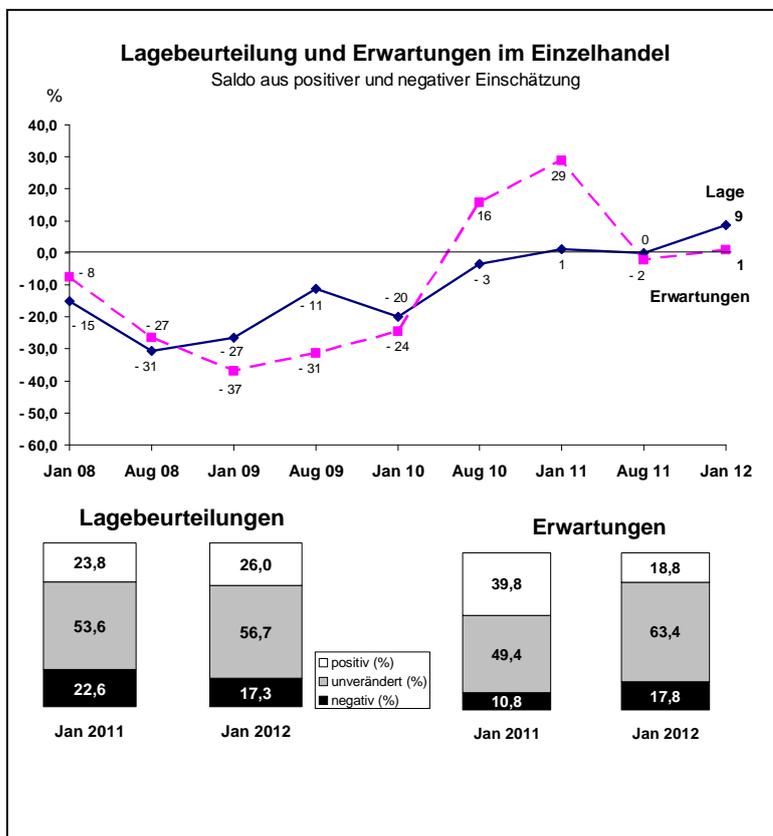
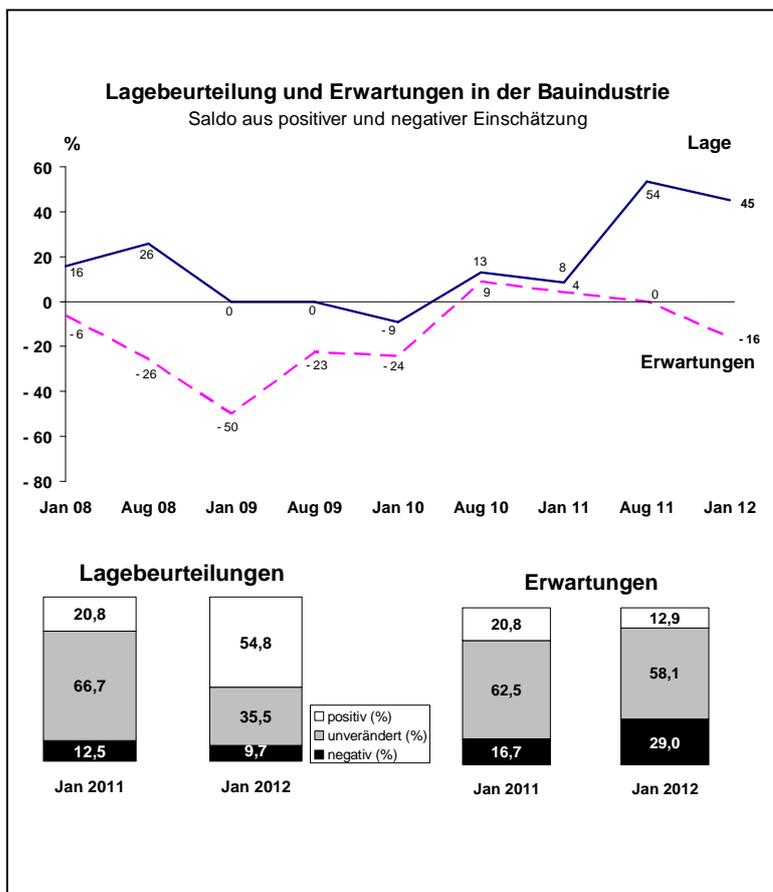
Bauindustrie

Baugewerbe ist weiter gut ausgelastet

Deutlich über die Hälfte der Betriebe beschreiben ihre Lage positiv, nur 10 % negativ. Knapp die Hälfte der Baufirmen ist bis zur Spitze ausgelastet. 81 % stufen den Auftragsbestand als ausreichend bis hoch ein.

Der Umsatz der gesamten Branche in der Region legte bis November 2011 um 13 % zu, der gewerbliche Bau sogar um 19 %. Auch der Wohnungsbau (+ 9 %) und der Straßenbau (+ 12 %) verzeichnen Zuwächse. Insgesamt kam der bisher eher milde Winter dem Baugewerbe entgegen.

Das kann sich aber noch ändern. Zudem werden auch die Auftragseingänge nicht mehr so positiv eingeschätzt wie zuvor. Im Ergebnis setzen nur 13 % der Betriebe auf bessere Geschäfte, 29 % befürchten Einbußen. Der Großteil von 58 % erwartet aber einen stabilen Verlauf.



Einzelhandel

Kaufverhalten wird positiver eingestuft

Zwei Drittel der Einzelhändler stuft das Kaufverhalten der Kunden zum Jahresbeginn als saisonüblich bis kauffreudig ein. „Nur“ noch ein Drittel meldet Kaufzurückhaltung. Das ist zwar alles andere als rosig, für die Jahreszeit aber ein relativ guter Wert. Im Herbst 2011 sprach noch rund die Hälfte von reservierten Kunden. Mehr als ein Viertel der Einzelhändler schätzt im Zuge dessen die Lage gut ein, nur 17 % schlecht (Herbst 2011: 22 %). Für manche Branchen lief das Saisongeschäft wegen des milden Winterwetters zögerlich an. Das Weihnachtsgeschäft startete schleppend, konnte im Endspurt aber noch deutlich zulegen.

Einzelhandel setzt auf stabilen Konsum

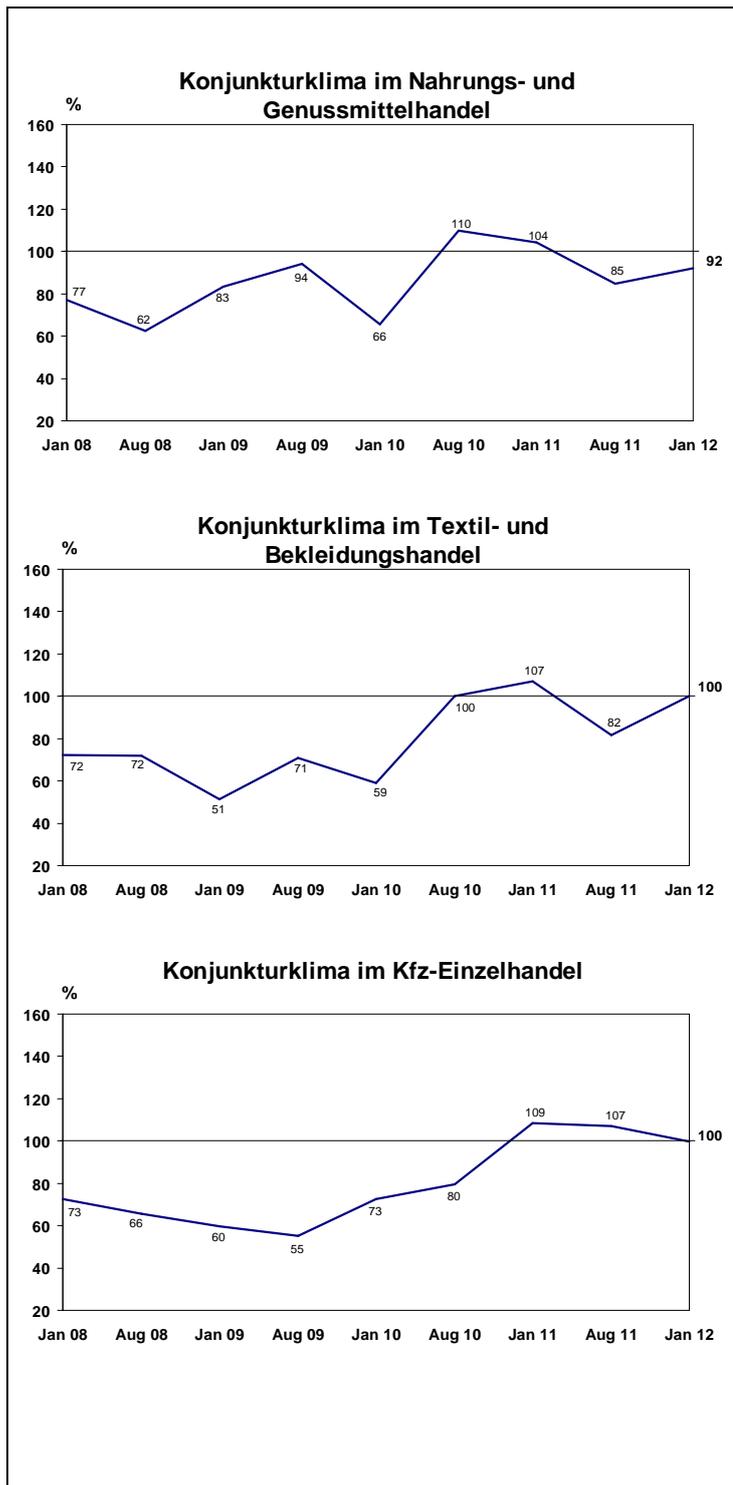
Die positive Arbeitsmarktentwicklung unterstützt insgesamt die Konsumstimmung, die EU-Schuldenkrise verunsichert die Verbraucher nicht mehr in dem Maße wie zuvor. Langfristige Konsumgüter erfahren dadurch sogar eher einen Schub. An große Sprünge in naher Zukunft glaubt der Einzelhandel zwar nicht, aber die Mehrheit von 82 % setzt auf eine stabile bis bessere Entwicklung, nur 18 % sehen Rückgänge.

Branchen

Im Nahrungsmittel- und Genussmittelhandel stuft mehr als jeder zweite Betrieb die Lage als befriedigend ein. 21 % urteilen „gut“, genauso viele aber auch „schlecht“. Das Kaufverhalten der Kunden wird nicht mehr so negativ beschrieben wie vor einem halben Jahr. Trotzdem bleibt die Stimmung eher gedämpft, weil höhere Kosten und anhaltender Preisdruck bei über der Hälfte der Betriebe auf die Erträge drücken. So erwarten 39 % künftig schlechtere Geschäfte, immerhin fast jeder Vierte setzt auf bessere.

18 % der Textileinzelhändler melden eine gute Lage, mehr als ein Viertel aber auch eine schlechte. Die Kunden werden weniger reserviert eingestuft als im Herbst 2011. Gleichwohl meldet über die Hälfte der Betriebe noch Kaufzurückhaltung, weil etwa Winterware wegen des milden Winters nicht abverkauft wurde. Auch die Ertragsentwicklung lässt zu wünschen übrig: Fast ein Fünftel beklagt Einbußen. In ganz NRW sind die durchschnittlichen Textilpreise Ende 2011 wieder zurückgegangen. Auf diesem Niveau bauen 90 % der Textilhändler auf stabile Geschäfte, 10 % auf bessere.

Die Stimmung im Kfz-Handel ist zum Jahresanfang nicht mehr so positiv wie im vergangenen Jahr: Nur noch 15 % geben eine gute Lage an, 22 % eine schlechte. Die Jahresbilanz für 2011 fiel relativ zufriedenstellend aus, weil mehr Neuzulassungen registriert wurden. Die Dynamik ließ aber im zweiten Halbjahr nach. Aktuell stufen die Kfz-Händler die



Kunden wieder spürbar zurückhaltender ein. Trotzdem hofft fast ein Fünftel der Betriebe auf Zuwächse, nur 11 % befürchten Rückgänge. 70 % rechnen mit einem stabilen Verlauf.

Das Klima im übrigen Einzelhandel hat sich aufgehellt. Positive Impulse registrierten vor allem Einzelhändler mit langfristigen und hochwertigen Produkten, wie z. B. Möbel, Küchen und Einrichtungen.

Großhandel

Anhaltend gute Geschäfte

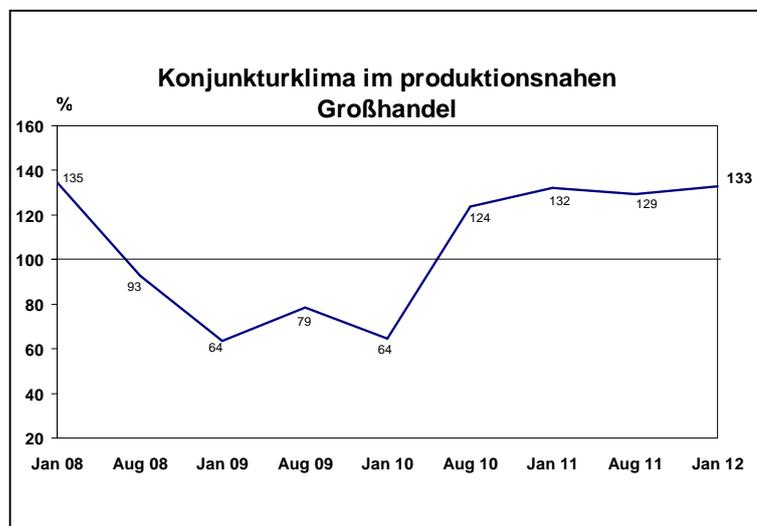
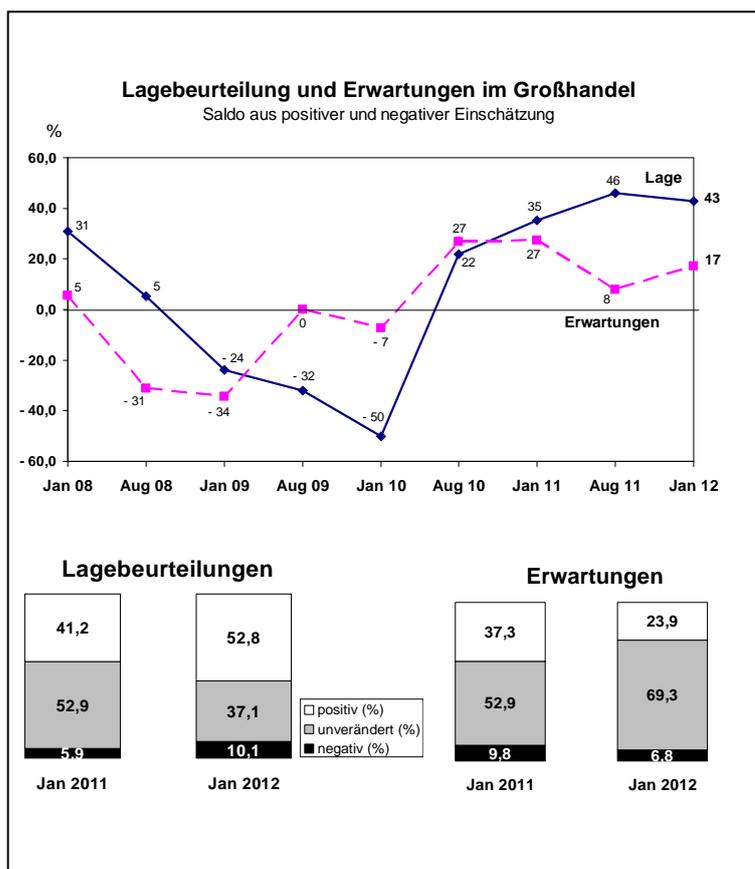
Wie im vergangenen Herbst stuft mehr als die Hälfte der Großhändler die Lage positiv ein. „Schlecht“ urteilen nur 10 %. Besonders aus dem produktionsnahen Bereich gibt es nach wie vor positive Stimmen, aber auch der konsumnahe ist gut zufrieden. Weiter über 60 % aller Betriebe konnten zuletzt ihre Umsätze und knapp jeder zweite die Erträge steigern.

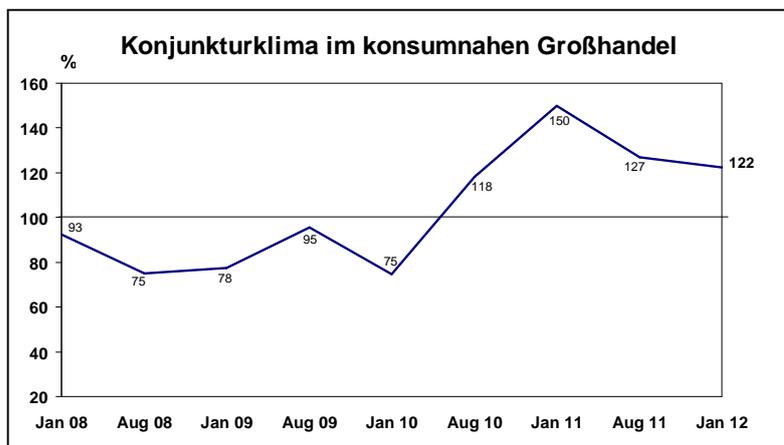
Erwartungen wieder positiver

Für die nahe Zukunft erwartet fast jeder Vierte Großhändler bessere Geschäfte, nur 7 % ungünstigere. Das sind elf Prozentpunkte weniger als im Herbst 2011. Über zwei Drittel erwarten einen gleich bleibenden Verlauf auf derzeit gutem Niveau. Zuversichtlich ist vor allem der produktionsnahe Bereich. Da der Großhandel erfahrungsgemäß eine gewisse konjunkturelle Vorlauffunktion hat, lässt die relativ hohe Zuversicht hoffen, dass die allseits prognostizierten Abwärtstendenzen im Rahmen bleiben.

Branchen

Weit über die Hälfte der produktionsnahen Großhändler meldet eine gute Lage, nur 10 % eine schlechte. Die Branche profitiert von den Impulsen aus der Industrie: 63 % der Befragten haben zuletzt ihre Umsätze und mehr als jeder Zweite die Erträge steigern können. Das künftige Inlandsgeschäft wird spürbar positiver eingeschätzt als im Herbst 2011: 36 % bauen auf Zuwächse und nur 11 % befürchten





Rückgänge. Ähnliches gilt für das Auslandsgeschäft. Im Ergebnis sind mehr als ein Viertel der produktionsnahen Betriebe für die nahe Zukunft positiv gestimmt und nur 8 % negativ (Herbst 2011: 19 %).

Im konsumnahen Großhandel schätzt nach wie vor jeder Zweite die Lage als gut ein. Nur 17 % sagen „schlecht“. Rund die Hälfte konnte auch Umsätze und Erträge zuletzt verbessern. Die künftigen Geschäfte werden nicht mehr so positiv eingeschätzt: Nur noch 17 % erwarten Steigerungen (Herbst 2011: 40 %). Aber nur 9 % befürchten Einbußen. Immerhin bauen rund drei Viertel der Branche auf eine anhaltend einträgliche Entwicklung.

Dienstleistungsunternehmen

Lageeinschätzungen auf hohem Niveau

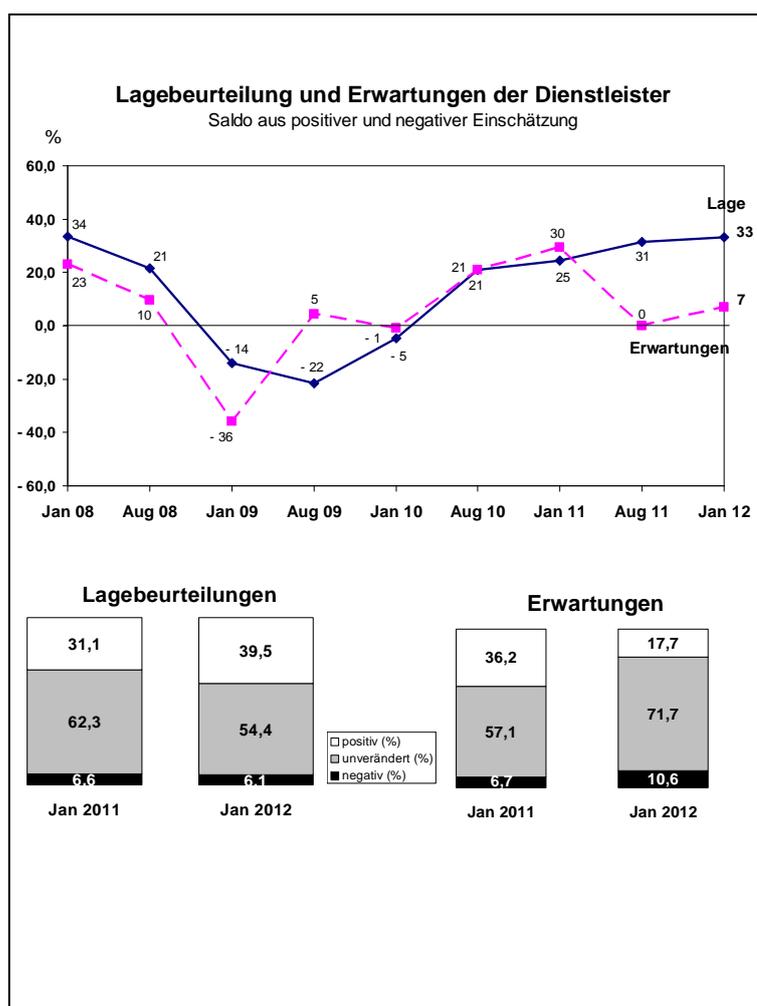
40 % der Dienstleister geben eine gute Lage an, nur 6 % eine schlechte. Besonders die sonstigen Dienstleister (Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen u. a.) urteilen positiv, gefolgt vom unternehmensnahen Bereich. Die Verkehrsdienstleister profitieren von Impulsen aus der Industrie, werden aber durch steigende Kosten und hohen Preiswettbewerb gedrosselt.

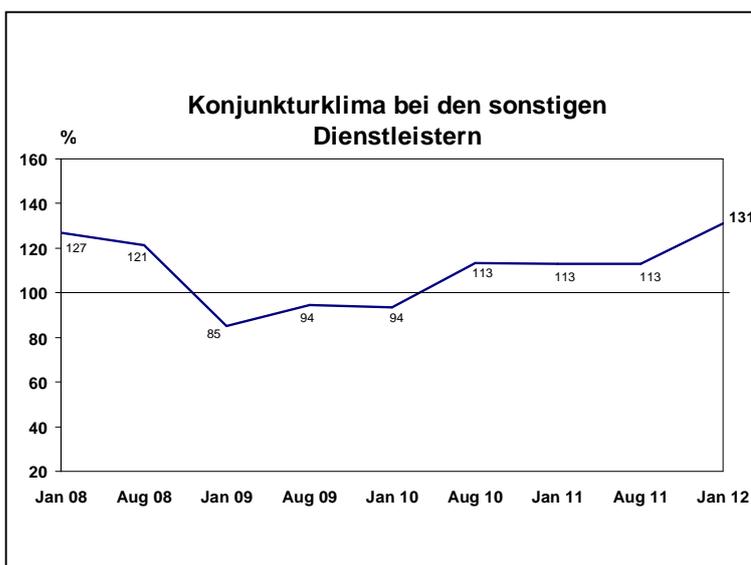
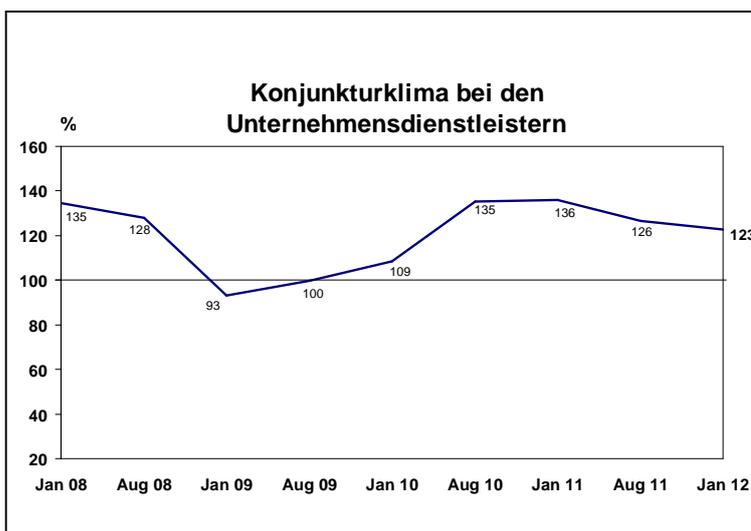
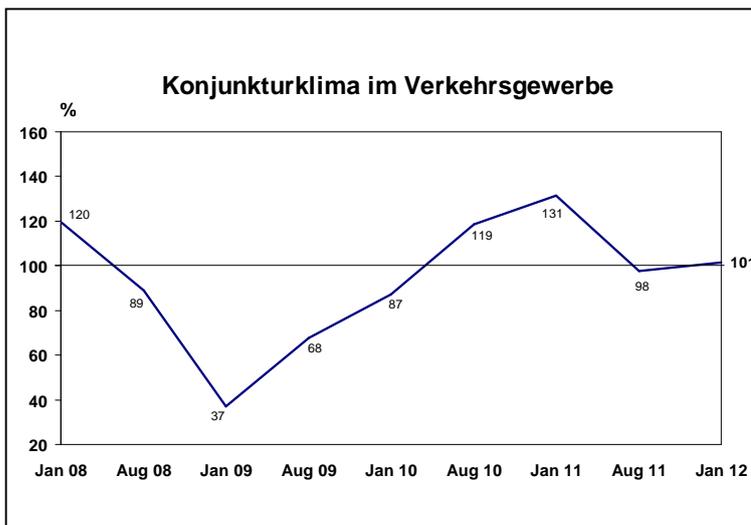
Großes Vertrauen in stabile Entwicklung

Die Dienstleister haben wieder größeres Vertrauen in die weitere Entwicklung: Die große Mehrheit von 72 % der Betriebe setzt für die kommenden Monate auf stabile Geschäfte, 18 % sogar auf bessere. Nur 11 % sind skeptisch. Die Auftragseingänge werden insgesamt wieder etwas günstiger eingestuft. Sowohl für das kommende Inlands- als auch für das Auslandsgeschäft erwarten die meisten Dienstleister einen beständigen bis besseren Verlauf.

Branchen

Mit 15 % melden spürbar weniger Verkehrsdienstleister als im Herbst 2011 (41 %) eine gute Lage. Über drei Viertel nennen sie immerhin befriedigend. Negativ urteilen nur 9 %. Die Verkehrsbe-





triebe registrierten weiterhin positive Impulse aus der Industrie: Deutlich mehr als ein Drittel konnte so in letzter Zeit die Umsätze steigern. Die Erträge haben sich aber nicht im gleichen Maße verbessert: „Nur“ 30 % verzeichnen hier Verbesserungen, mehr als ein Fünftel sogar Einbußen. Nicht zufrieden ist die Branche mit der Entwicklung der Transportpreise. Gleichzeitig sind Kraftstoffe und andere Betriebskosten weiter gestiegen: 94 % der Verkehrsunternehmen sehen in den Energie- und Rohstoffkosten auch das größte Konjunkturrisiko. Nur wenige Firmen registrieren zunehmende Aufträge. Für die große Mehrheit von 77 % ist die Nachfrage stabil. Im Ergebnis erwartet der Großteil von zwei Drittel der Branche für die nahe Zukunft auch stabile Geschäfte. 18 % sind pessimistisch. Nur 15 % hoffen auf Zuwächse.

Knapp jeder zweite unternehmensnahe Dienstleister (Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Datenverarbeitung, Werbung) stuft die Lage als gut ein. Fast ein Drittel berichtet über gestiegene Umsätze. Deutlich mehr konnten sogar die Erträge aufbessern. Die Tendenz der Auftragseingänge hat sich etwas gebessert: Fast ein Viertel registriert Zunahmen, die große Mehrheit von 71 % beständige Impulse. Die Aussichten für das wichtige Inlandsgeschäft werden überwiegend stabil bis positiv eingeschätzt. Die Exporterwartungen fallen nicht ganz so positiv aus. Mehr als drei Viertel der Betriebe rechnen so künftig insgesamt mit beständigen Geschäften, 14 % sogar mit günstigeren. Nur 7 % sind pessimistisch gestimmt.

Über die Hälfte der sonstigen Dienstleister (Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen u. a.) gibt eine gute Lage an, nur 3 % eine schlechte. Erneut konnten mehr Firmen als zuvor Umsätze und Erträge steigern. Positive Stimmen kommen vermehrt von Immobilien- und Versicherungsunternehmen. Die künftige Inlandsnachfrage wird so positiv eingeschätzt wie vor einem Jahr. Im Ergebnis ist ein Viertel optimistisch eingestellt. Rund zwei Drittel stehen stabile Verläufe. Nur 8 % der Branche erwarten schlechtere Geschäfte.

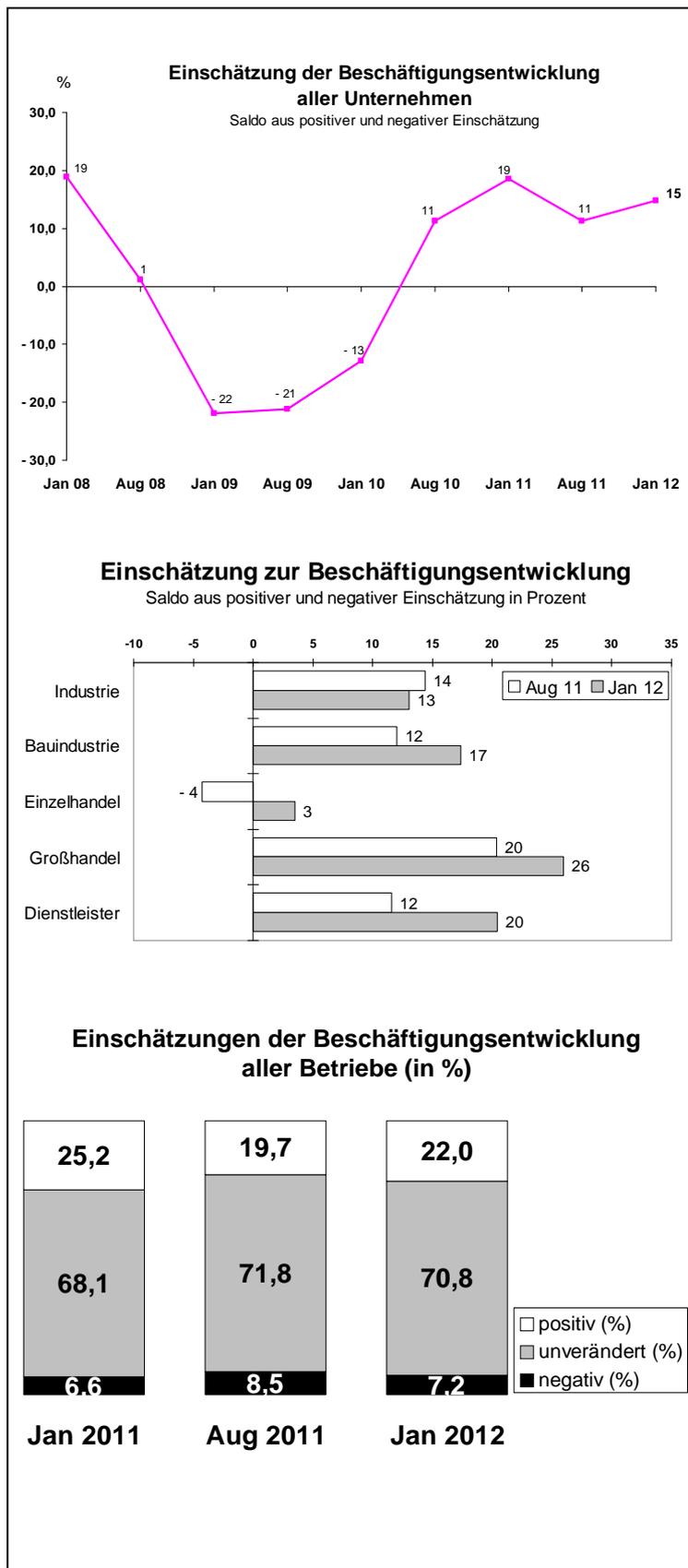
Positive Bilanz für den Arbeitsmarkt

Die Bilanz für den regionalen Arbeitsmarkt im Jahr 2011 ist positiv. Bis auf saisonale Schwankungen hat er sich kontinuierlich gut entwickelt. Mit 5,4 % liegt die Arbeitslosenquote im Januar 2012 um 0,7 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Über das Jahr 2011 hinweg waren rund 2.400 weniger Arbeitslose zu verzeichnen als in 2010. Allein in den größeren Industriebetrieben der Region sind rund 1.400 Arbeitsplätze entstanden.

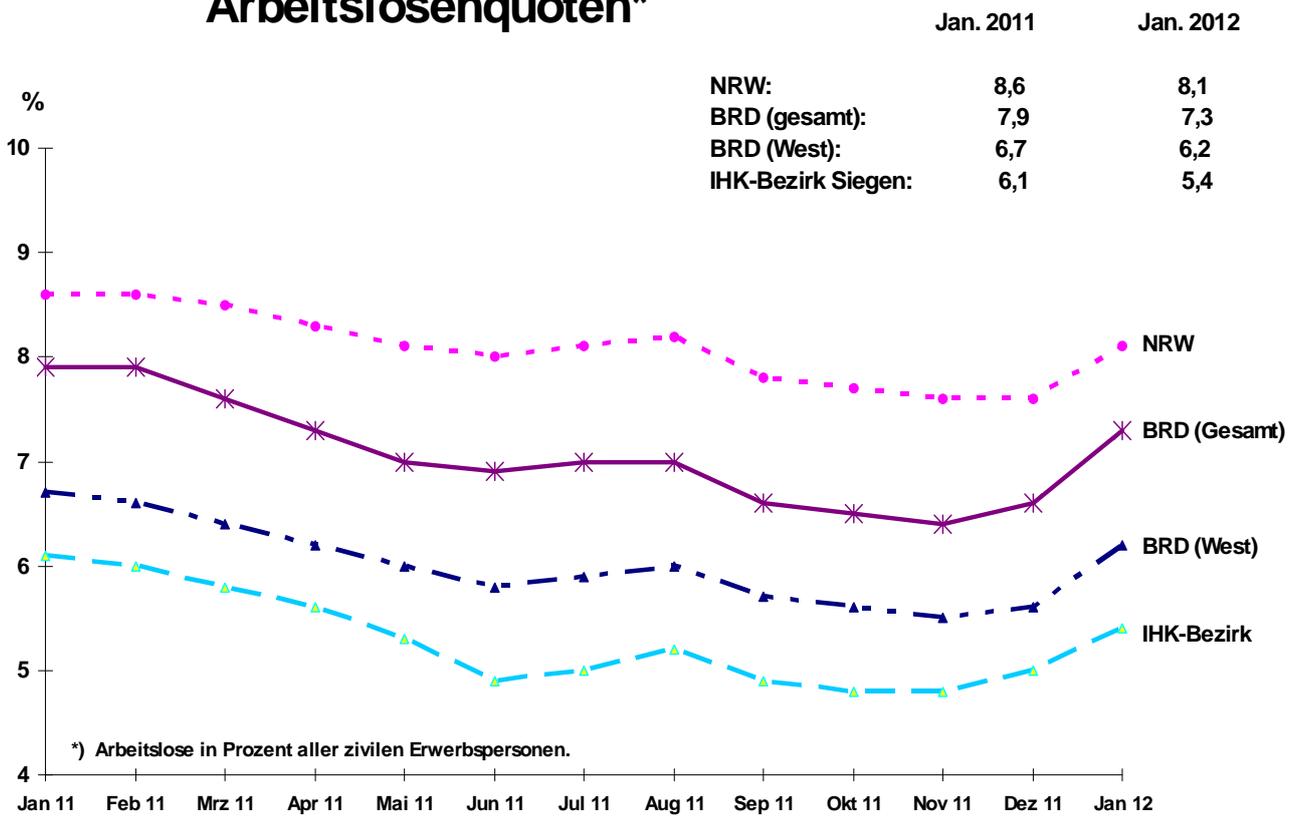
Gegenüber dem Herbst 2011 ist die Einstellungsneigung wieder gestiegen: 22 % aller Betriebe möchten aktuell neue Mitarbeiter einstellen, nur 7 % Stellen abbauen. Die große Mehrheit von 71 % hält seine Beschäftigung konstant.

Am positivsten fallen die Einstellungspläne nach wie vor im Großhandel aus. Hier beabsichtigt fast jeder dritte Betrieb eine Personalaufstockung. Mit ebenfalls steigender Tendenz folgen dahinter das Dienstleistungs- und das Baugewerbe. Sehr ausgeprägt bleibt die Einstellungsneigung in der gewichtigen Industrie, in der mehr als jeder Fünfte Neueinstellungen plant. Im geringeren Maße möchte auch der Einzelhandel seine Beschäftigung ausbauen.

Die Sicherung des Fachkräftebedarfs ist im Zuge des demografischen Wandels weiterhin eine große Herausforderung für die Firmen. Fast ein Drittel aller Firmen gibt den Fachkräftemangel als Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung an. Im Baugewerbe sagen das sogar 61 % der Befragten. Im Dienstleistungsgewerbe teilt mit 38 % auch ein hoher Anteil der Betriebe diese Sorge, besonders ausgeprägt ist das bei den unternehmensnahen (46 %) und den Verkehrsdienstlern (42 %) der Fall.

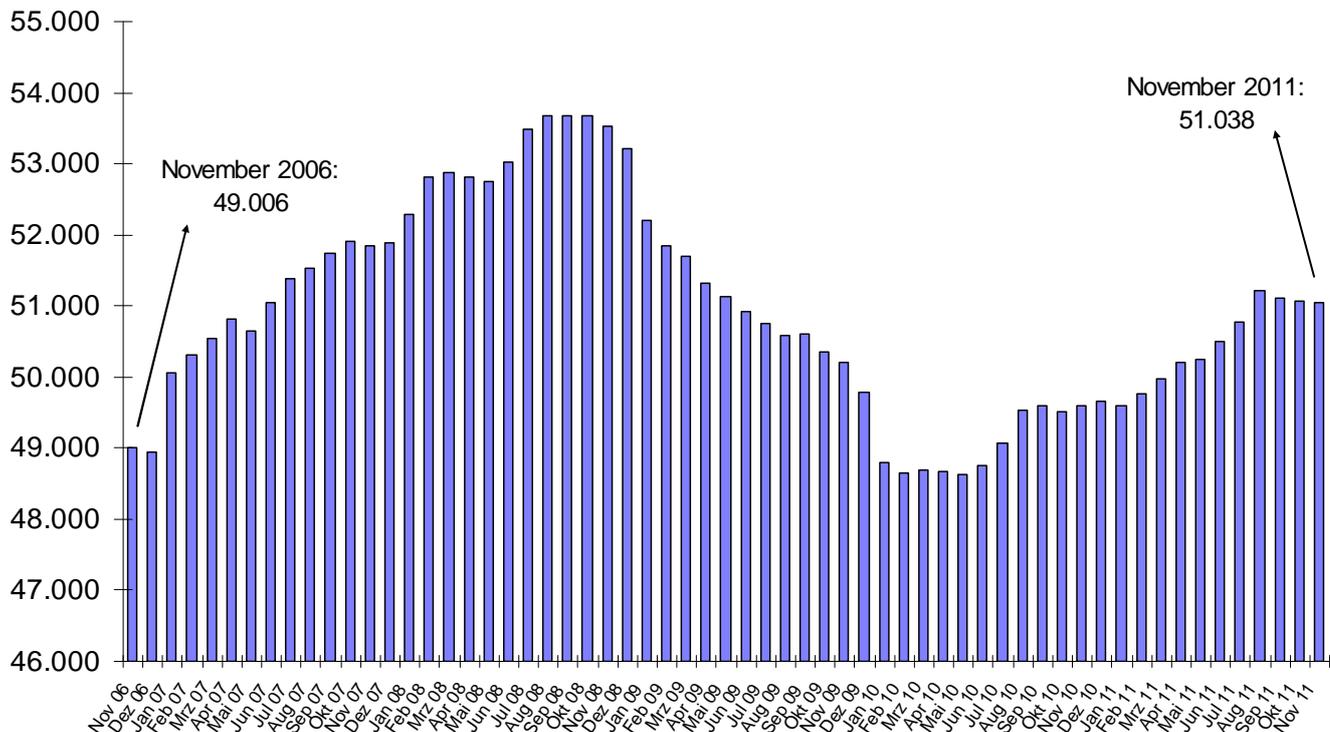


Arbeitslosenquoten*



Beschäftigtenentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe

(50 und mehr Mitarbeiter)
von November 2006 bis November 2011



Allgemeine Daten der Konjunktumfrage

Die Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen basiert auf den bis zum November 2011 vorliegenden Daten der Umsatzstatistik und einer Umfrage der IHK Siegen bei handelsregisterlich eingetragenen Industrie-, Bauindustrie-, Groß- und Einzelhandels- sowie Dienstleistungsunternehmen. An der im Januar 2012 stattgefundenen Umfrage beteiligten sich insgesamt 95 Großhandels- und 106 Einzelhandelsunternehmen, 119 Dienstleistungsbetriebe, 32 Betriebe der Bauindustrie mit fast 2.100 Beschäftigten sowie 285 Industriebetriebe mit insgesamt rund 39.000 Beschäftigten. Die befragten Industrieunternehmen decken 62 % aller Beschäftigten ab, die im IHK-Bezirk in diesem Bereich tätig sind.

Insgesamt decken alle befragten Unternehmen einen Anteil von einem Drittel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im IHK-Bezirk Siegen ab.

Im Januar 2012 wurden insgesamt 756 offene Stellen gemeldet. Das sind 206 mehr als im Herbst 2011 und sogar 265 mehr als vor genau einem Jahr. Von den in der Umfrage berücksichtigten Industriebetrieben wurden insgesamt 481 offene Stellen gemeldet. Die Rücklaufquote der versendeten Fragebögen betrug bei der Industrie 36 %, bei der Bauindustrie 35 %, beim Einzelhandel 17 %, beim Großhandel 35 % sowie im Dienstleistungsbereich 24 %. Die Gesamtrücklaufquote betrug 28 %.

Einen Fragebogen erhielten Industrie- und Bauindustriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ergänzt um einige Betriebe unter 10 Mitarbeiter, Großhandelsbetriebe ab vier Mitarbeiter, Dienstleistungsunternehmen ab zwei Beschäftigten sowie alle Einzelhandelsunternehmen.

Konjunkturklimaindex

Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (Januar 2012) wieder.

Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Formel berechnet:

$$\text{Konjunkturklimaindex} = \sqrt{[\text{Lage}(\text{gut}) - \text{Lage}(\text{schlecht}) + 100] * [\text{Erwartung}(\text{günstiger}) - \text{Erwartung}(\text{ungünstiger}) + 100]}$$

Der Konjunkturklimaindex kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen.

Umsatzzahlen des Verarbeitenden Gewerbes (50 und mehr Mitarbeiter) im IHK-Bezirk Siegen

IHK-Bezirk Januar bis November 2011	Gesamtumsatz		Inlandsumsatz		Auslandsumsatz		Beschäftigte			
	IHK Siegen gesamt Veränd. zum Vj.	NRW Veränd. zum Vj.								
A Verarbeitendes Gewerbe gesamt	12.885.433	14,5 %	11,7 %	11,6 %	6.083.272	17,3 %	11,7 %	51.038	2,9 %	2,6 %
22 Kunststoffverarbeitung	647.117	5,4 %	9,8 %	9,4 %	265.447	5,3 %	10,5 %	3.763	3,5 %	4,1 %
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	2.900.821	17,7 %	20,0 %	20,0 %	1.256.196	23,2 %	20,1 %	7.451	3,5 %	3,1 %
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	2.944.781	15,4 %	16,6 %	16,7 %	1.021.985	14,4 %	16,5 %	16.302	4,1 %	6,2 %
28 Maschinenbau	3.874.286	16,5 %	18,7 %	12,6 %	2.770.998	20,1 %	22,6 %	11.658	2,7 %	4,2 %
26-27 Elektrogeräte	885.638	13,6 %	9,4 %	-	-	-	9,6 %	4.894	0,2 %	4,1 %

(Umsatzzahlen in 1.000 Euro)

In der Schriftenreihe der Industrie- und Handelskammer Siegen erschienen bisher:

Heft 1	Die Industrie - Branchen, Adressen, Größe, Produkte	1977
Heft 2	Stellungnahme zum Entwurf des Landesentwicklungsplanes I/II "Raum- und Siedlungsstruktur"	2/78
Heft 3	Leitlinien für die Arbeit der Kammer 1978 - 1982	4/78
Heft 4	Ausbildung der Ausbilder	4/78
Heft 5	Stimmen für die Autobahn A 4	7/79
Heft 6	Wirtschaft braucht Autobahn A 4	9/79
Heft 7	Die Berufsbildung im Wirtschaftsraum Siegen-Olpe-Wittgenstein	10/79
Heft 8	Untersuchungen zum Existenzgründungsverhalten	4/80
Heft 9	Perspektiven der Bevölkerungsentwicklung	5/80
Heft 10	Ausbildungsberufe mit Zukunft	5/80
Heft 11	Fachkräfte für die Wirtschaft	9/80
Heft 12	Was und Wo? Eine Lehrstellenübersicht der IHK Siegen	3/81
Heft 13	Das Einnahme- und Ausgabeverhalten der Städte und Gemeinden im Bezirk der IHK Siegen	9/82
Heft 14	Wirtschaftskundliche Materialien über die Region Siegen-Olpe-Wittgenstein; Arbeitshilfen für den Unterricht der Fächer Wirtschaftslehre und Erdkunde	12/82
Heft 15	Wanderungsmotivbefragung im Kreis Olpe 1981	12/82
Heft 16	Leitlinien für die Arbeit der Kammer 1983 bis 1987	4/83
Heft 17	Das Arbeitsplatzangebot in Betrieben unterschiedlicher Beschäftigtenengrößenklassen	5/84
Heft 18	Unternehmensberatung: Beratungsdichte und Beratungserwartungen der gewerblichen Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	6/84
Heft 19	Die Benachteiligung der eisenschaffenden Industrie durch die Tarifgestaltung der Deutschen Bundesbahn	10/84
Heft 20	Ausbildung der Ausbilder: Begleittext für das Seminar zur Vorbereitung auf die Ausbilderprüfung	11/85
Heft 21	Existenzgründungsservice	5/86
Heft 22	Neue Ausbildung in der Metallindustrie - Das Angebot der Berufsbildungszentren an alle Ausbildungsbetriebe	6/87
Heft 23	Arbeitshilfe bei der Auslandsgeschäftsabwicklung	7/87
Heft 24	Auf dem Wege von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft	9/87
Heft 25	Forschung - Entwicklung - Beratung Wissens- und Forschungspotential zur wirtschaftlichen Verwendung	5/88
Heft 26	Handelsatlas: Großflächige Einzelhandelsbetriebe ab 800 qm Verkaufsfläche im Kammerbezirk Siegen	3/89
Heft 27	Info-Stelle Weiterbildung - Baustein einer dynamischen Qualifizierungslandschaft	6/90

Heft 28	Standortanforderungen der Unternehmen im Bezirk der IHK Siegen	8/90
Heft 29	Mikroelektronik-Atlas	12/90
Heft 30	Geschichte verstehen - Zukunft gestalten - Eine Region im Aufbruch	7/93
Heft 31	Wirtschaft im Dreiländereck	11/93
Heft 32	Wirtschaftsstandort Deutschland in der Krise?	1/94
Heft 33	Finanzlage der Kommunen im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	1/94
Heft 34	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1994	2/94
Heft 35	Statutarisches Recht der Industrie- und Handelskammer Siegen	5/94
Heft 36	Die Kraftfahrzeugzulieferindustrie im Bezirk der IHK Siegen	5/94
Heft 37	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1994	9/94
Heft 38	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1995	2/95
Heft 39	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1995	9/95
Heft 40	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1996	2/96
Heft 41	Handelsatlas mit Verzeichnis der großflächigen Einzelhandelsbetriebe	3/96
Heft 42	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1996	9/96
Heft 43	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1997	2/97
Heft 44	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1997	10/97
Heft 45	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1998	2/98
Heft 46	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1998	9/98
Heft 47	Beschäftigung und Arbeitsmarkt im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	10/98
Heft 48	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1999	2/99
Heft 49	Verkehrswege und Gewerbeflächen - Motoren der Beschäftigung	3/99
Heft 50	Beschäftigungswunder Dienstleistungen!?	7/99
Heft 51	Entwicklung und Struktur außenwirtschaftlicher Aktivitäten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	8/99
Heft 52	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1999	10/99
Heft 53	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2000	2/2000
Heft 54	Die Machbarkeitsstudie der A 4 - Plädoyer für einen Weiterbau	5/2000
Heft 55	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2000	9/2000
Heft 56	Öffentliche Finanzierungshilfen für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen im Jahr 2001	12/2000
Heft 57	Kommunale Standortkosten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	1/2001
Heft 58	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2001	1/2001
Heft 59	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2001	9/2001
Heft 60	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2002	1/2002
Heft 61	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2002 für den IHK-Bezirk Siegen	3/2002

Heft 62	Einzelhandelsatlas: Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandesbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	9/2002
Heft 63	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Sommer 2002	9/2002
Heft 64	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2003	2/2003
Heft 65	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2003	9/2003
Heft 66	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2004	2/2004
Heft 67	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2004 für den IHK-Bezirk Siegen	6/2004
Heft 68	Empirische Untersuchung zum IHK-Serviceangebot „Starthilfe“	7/2004
Heft 69	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2004	9/2004
Heft 70	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2005	1/2005
Heft 71	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2005	9/2005
Heft 72	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2006	2/2006
Heft 73	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2006 für den IHK-Bezirk Siegen	8/2006
Heft 74	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2006	9/2006
Heft 75	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2007	1/2007
Heft 76	Was hält die regionale Wirtschaft von den Absolventen der allgemein bildenden Schulen?	7/2007
Heft 77	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2007	9/2007
Heft 78	Breitbandversorgung im Bezirk der IHK Siegen	1/2008
Heft 79	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2008	2/2008
Heft 80	Verkehrswege und Gewerbeflächen – Motoren der Beschäftigtenentwicklung (Neuaufgabe)	4/2008
Heft 81	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2008	9/2008
Heft 82	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2008 für den IHK-Bezirk Siegen	12/2008
Heft 83	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2009	2/2009
Heft 84	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2009	9/2009
Heft 85	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2010	2/2010
Heft 86	Unternehmenssicherung im Bezirk der IHK-Siegen – Notfallplanung und Nachfolgemangement	4/2010
Heft 87	Einzelhandelsatlas – Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	4/2010
Heft 88	Standortzufriedenheit in den Kommunen des IHK-Bezirks Siegen	6/2010
Heft 89	Was hält die regionale Wirtschaft von Absolventen allgemein bildender Schulen?	8/2010
Heft 90	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2010	9/2010
Heft 91	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	11/2010
Heft 92	Dokumentation eines schulreformpolitischen Fachgesprächs	11/2010
Heft 93	Gewerblicher Mietspiegel im Jahr 2010	12/2010
Heft 94	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2011	2/2011
Heft 95	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2011	9/2011
Heft 96	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2012	2/2012